

Die Welt braucht unsere grenzenlose Zuneigung

Rotary wurde 1905 gegründet, wir sind damit der Vater oder Mutter aller Serviceclubs. Rotary ist eine faszinierende, internationale, in allen freien Ländern vernetzte Organisation, deren Mitglieder sich zu Toleranz, dem Respekt vor Religionen und Kulturen, dem Dienst an der Gemeinschaft und zu Rechtschaffenheit im Beruf und im täglichen Leben verpflichtet. Das wichtigste Ziel Rotary's ist es aber, Frieden und Völkerverständigung zu fördern. Alle 33.000 Rotary Clubs haben sich diesem Ziel verschrieben.

Rotary macht dies auf zwei Wegen. Einerseits durch internationale Jugendförderung, wie Stipendien und vor allem Jugendaustausch, Past-Präsident Stenhammar hat ganz richtig festgestellt, dass es keine Kriege mehr gäbe, würden alle Jugendlichen dieser Erde am Rotary Austauschprogramm teilnehmen.

Der andere Weg sind die Weltgemeindienst-Projekte, die den Armen dieser Welt helfen, ihr Los zu verbessern. Denn Frieden kann es nur geben, wenn die unvorstellbare Armut beseitigt wird, die nach wie zu viele Menschen gefangen hält. Rotary und seine 1,2 Mio. Mitglieder in aller Welt besitzen dazu ein weltumspannendes Netzwerk, das zum Handeln einlädt und das schon Großes geleistet hat, wie zum Beispiel die Initiative „Polio Plus“. Diese einzigartige Initiative wurde vor 26 Jahren begonnen und wir stehen nun kurz vor der endgültigen Ausrottung der Kinderlähmung.

Unsere Generation hat eine erstaunliche Entwicklung erlebt, vor allem in den westlichen Ländern hat das Wachstum Frieden und Wohlstand für sehr viele gebracht. In vielen Schwellenländern sind Millionen in den Mittelstand aufgerückt. Allerdings sind auch heute noch mindestens 20% der Menschheit in tiefster Armut und einem unvorstellbaren Elend gefangen. Diese Probleme mit denen wir und die Welt konfrontiert sind, sind evident und werden laufend berichtet. Die Weltgemeinschaft hat im Vorjahr wieder einmal geklagt, dass die acht selbst gesteckten Ziele, die Millennium Development Goals bis 2015 bei weitem nicht erreicht werden, vor allem nicht im südlichen Afrika.

Eines der drängendsten Probleme, aus der Sicht vieler Experten, ist die nach wie vor viel zu rasch wachsende Bevölkerung. Noch nie haben so viele Menschen auf unserem Planeten gelebt, die noch nie so viel verbraucht haben! Und die Welt wächst weiter und weiter! Täglich kommen an die 204.000 Einwohner dazu. In nicht einmal 2 Tage die Stadt Zürich, jährlich über 72 Millionen, das ist einmal Deutschland. Bis 2050 werden sich statt 6,9 Mrd. Menschen 9,3 Mrd. auf der Erde tummeln! Vor allem spitzt sich das Problem in Afrika zu, die Bevölkerung wird sich bis in das Jahr 2050 von 1 Mrd. auf 2 Milliarden verdoppeln!

Machen wir das an einem fiktiven Beispiel fest! Wenn wir annehmen, dass die Schweiz seit 1960 so gewachsen wäre wie Nigeria, hätte es heute 18 Mio. Einwohner und dann in 2050 unvorstellbare 36 Millionen! Eine Horrorvision, mit der allerdings viele Länder Afrikas und des Nahen Osten sehr real leben müssen! Mit allen Konsequenzen: Hunger, Krankheit, kein Wasser, Bürgerkriege und Ausbeutung.

Diese Länder sind in der Armutsfalle gefangen, die rasch wachsende Bevölkerung nimmt den Gesellschaften jede Chance der Not zu entkommen, um in Bildung, Landwirtschaft, Wasserversorgung oder Infrastruktur effektiv zu investieren. Heerscharen von jugendlichen, kaum gebildeten Menschen, die nichts mehr zu verlieren haben stellen ein ungeheures Reservoir für radikale Parolen dar. Diese Heerscharen der ungebildeten Armen haben auch keine Zeit und keine Kraft auf Reformen zu drängen, um Korruption und Misswirtschaft ihrer meist unfähigen und korrupten Eliten zu bekämpfen.

Was sind die Konsequenzen für diese Länder? Eine Milliarde Menschen leiden an chronischem Hunger mit allen physischen und psychischen Folgen! 900 Millionen haben keinen Zugang zu reinem Wasser, noch sehr viel mehr, 2,6 Mrd. leben unter unvorstellbaren sanitären Verhältnissen. Die fortschreitende Armut und vor allem die Einkommensverteilung schreien zum Himmel. Es ist ein Skandal, dass tägliche Einkommen von einem halben Dollar bis zu 40 Millionen Dollar reichen können.

Jean Ziegler, der sehr kritische Geist aus Genf, klagt den tausendfachen vermeidbaren Hungertod als Mord an, da unsere Gesellschaften die Möglichkeiten hätten, diese Tragödien zu verhindern, aber meist tatenlos zusehen, bzw. dass so viele Leute gar nicht hinsehen.

Bill Gates, der große Unterstützer von Polio Plus stellte unlängst in Berlin ganz richtig fest: „Wenn die Ärmsten der Welt unter uns leben würden, gäbe es einen Aufschrei. Nur weil die Distanz so groß ist, lassen wir die Armut zu.“

In jeder Gesellschaft, so auch im vereinten Europa, werden strukturschwache Gebiete selbstverständlich nach Kräften gefördert. In der globalisierten Welt sollten wir auch viele Länder Afrikas diesen Status zubilligen. Wenn wir diese Hilfe nicht nur als Almosen empfinden, sondern als notwendige Maßnahme, die uns allen zu Gute kommt, wären die vereinbarten 0,7% Entwicklungshilfe kein Problem.

Die Probleme sind in Afrika am gravierendsten. Afrika muss aus europäischer Sicht die größte Aufmerksamkeit gelten. Afrika ist ein ungeheuer reicher Kontinent, mit ungeheuer vielen armen Bewohnern, geplagt von Krankheiten, desolater Infrastruktur, äußerst geringen Hektarerträgen und drangsaliert von unfähigen, korrupten Regierungen. Wenn wir unseren rotarischen, Lions oder Kiwani Freunden in Afrika helfen, deren Länder zu stärken, stärken wir damit auch deren Bürgergesellschaften, die einen Weg aus der Misere suchen.

Eine globale Umsetzung scheitert sehr oft an mangelnder Kooperation. Was wir brauchen sind umsetzbare Übereinkünfte. Und hier liegt meiner Meinung nach großes rotarisches Potenzial. Mehr als in vielen Projekten! Rotarier, Lions und Kiwanis sind an vielen einflussreichen Schaltstellen tätig und tragen damit große Verantwortung, in Institutionen, global agierenden Firmen, Regierungen etc. Experten haben erfolgsversprechende Lösungen für viele Probleme erarbeitet, die aber vielfach in der Öffentlichkeit nicht bekannt sind. Es mangelt an der Bereitschaft zur Umsetzung auf globaler Ebene. Diese Kooperationen brauchen engagierte, mutige Menschen in Unternehmen und zivilen Organisationen.

Ein Beispiel: Afrika besitzt riesige brach liegende oder kaum genutzte landwirtschaftliche Flächen, die zum Vorteil der lokalen Bevölkerung und deren Gesellschaften genutzt werden könnten. Eine grüne Revolution so wie vor Jahren in Indien ist dringend notwendig. Aber auch kritische Bürger und Medien sind notwendig, die ihre Regierungen und Unternehmen zur Einhaltung von Normen und Abkommen anhalten. Und die Länder müssen die versprochenen finanziellen Hilfen auch einhalten, denn Millionen Menschen sterben auf Grund nicht gehaltener Versprechen.

Wir sitzen in einer Schicksalsgemeinschaft so dicht aufeinander wie noch nie, die durch den Welt-handel, über Zu- und Abwanderung, Ideen und Risiken, aber auch durch Terror, Flüchtlingsströme und Konflikte verbunden sind.

Was können, was sollen, was müssen wir als Bürger dieser Welt und als Rotarier oder Mitglied eines Serviceclubs tun? Genügt es die Probleme zu diskutieren und sie andern zu überlassen? Sehen wir die Not, hören wir überhaupt die Hilferufe? Bekennen wir uns zur Aktion, setzen wir Beispiele, die Welt braucht die grenzenlose Zuwendung von uns allen! Allerdings mit einfachen, schnellen Lösungen wird es nicht gehen.

In Rotary hat sich schon seit langem eine Actiongroup gebildet, die in Rotary für Projekte wirbt, die das Bevölkerungsproblem direkt ansprechen. Diese RFPD „Rotary for Population & Development“ entwickelt gemeinsam mit Rotary Clubs in vielen Ländern Projekte in denen Familienplanung, Müttergesundheit und Bildung von Frauen, Mikrokredite , vor allem Empowerment of Women, wesentliche Elemente darstellen.

Die UNO spricht das Bevölkerungswachstum ganz deutlich an, alle maßgeblichen NGOs und die Akademien der Wissenschaften stoßen in das gleiche Horn: das ungebremste Wachstum ist einer der wesentlichen Ursachen vieler gravierender Probleme. Die Beseitigung von Hunger und Armut, Schulbildung für alle Kinder, Reduzierung der Kindersterblichkeit, Verbesserung der Müttergesundheit und die Verfügbarkeit von Wasser wird ohne eine Verlangsamung des Bevölkerungswachstums nicht erreichbar sein. Einer der ganz wesentlichen Schlüssel zu Lösungen liegt bei MDG 5b, dem ungehinderten Zugang zu Familienplanung für alle!

Der wichtigste Ansatz zum Handeln sind die Frauen, bei ihnen liegt der Lösung. UN Direktor Thoraya Obaid: „Save the mothers of the world, so that the mothers can save the world.“

Armutsbekämpfung ohne Stärkung der Frauen wird nicht funktionieren, wenn Geburtenraten sinken sollen, müssen die Frauen mehr Rechte bekommen, um ihr eigenes Leben und das ihrer Kinder mitgestalten zu können!

- Frauen und Mädchen erhalten zu wenig Bildung,
- Sie werden zu bald verheiratet,
- Bei ihnen liegt die Hauptlast der Ernährung der Kinder,
- Dadurch haben sie in aller Regel kein eigenes Einkommen
- Und sie bekommen viel zu viele Kinder, die sie meist gar nicht wollen.

So ist MDG 5, Müttergesundheit, vor allem 5b der freie Zugang zu Familienplanung, einer der zentralen Ansatzpunkte für das Handeln. Über 200 Millionen Frauen wollen verhüten können aber nicht, weil sie es nicht wissen, es sich nicht leisten können oder Verhütungsmittel auf Grund verschiedenster, finanzieller, politischer oder religiöser Ursacheneinfach nicht verfügbar sind.

Studien belegen dass jede dritte Schwangerschaft ungewollt ist! Zugang zu Familienplanung würde bedeuten 53 Mio. weniger Geburten, das sind 70% des jährlichen Zuwachses, es würde aber auch 22 Mio. weniger Abtreibungen bedeuten. 140.000 Frauen würden bei der Geburt nicht sterben und 1,4 Mio. Säuglinge würden ihr Leben nicht verlieren!

Auch das konservative Rotary hat die Zeichen der Zeit erkannt: Seit August 2010 werden nun auch Projekte gefördert, in denen zur Verbesserung der Müttergesundheit und zur Krankheitsverhütung wie z.B. AIDS auch Verhütungsmittel, Kontrazeptiva bereitgestellt werden. Und einen wesentlichen Schritt vorwärts bedeuten nun die neuen Richtlinien Rotary's für Weltgemeindienstprojekte im „Future Vision Plan“. Ähnlich wie bei den Millennium Development Goals empfiehlt Rotary in den 6 Areas of Focus konkrete Problemfelder an, die verbessert oder gelöst werden sollten.

Im Feld Gesundheit von Mutter und Kind spricht Rotary ganz richtig die Notwendigkeit an, dass Familienplanung und reproductive Health essentiell für das Überleben der Mütter sind. Folgendes wird aufgelistet:

- 40% aller Frauen in Entwicklungsländern haben keinen Zugang zu Familienplanung
- 53 Millionen ungewollte Schwangerschaften könnten verhindert werden
- 1 von 22 Frauen stirbt in Afrika vor oder während der Geburt
- 80% der Todesfälle vor oder während der Geburt können durch qualifizierte Betreuung verhindert werden

Damit erhalten die Argumente der RFPD eine ganz wesentliche Unterstützung in unseren Empfehlungen für Weltgemeindienstprojekte.

Wir müssen an vielen Ecken anpacken: wie bei Bildung, Wasserversorgung, Basisgesundheit, Ernährung und Landwirtschaft. Die Überbevölkerung ist aber in aller Regel die Ursache all dieser Probleme. Wenn wir an dieser Wurzel anpacken, wird die Lösung der anderen Probleme leichter fallen. So kann ich Sie, die Sie engagierte Projekte in Entwicklungsländern planen oder durchführen, nur auffordern, vergessen Sie nie auf die Bevölkerungsentwicklung. In Ihren Projekten soll, muss immer auch Aufklärung über Familienplanung enthalten sein. Sie werden staunen wie viele offene Türen sie einrennen!

Das Wachstum der Bevölkerung kann viele gute Projekte in vielen Fällen ad absurdum führen. Die neuen Brunnen sind sehr bald wieder ausgetrunken, die neue Schule wird bald zu klein, das Krankenhaus kann bald den Ansturm der Menschen nicht mehr bewältigen. Fragen Sie uns von der RFPD, wir haben Expertise und vor allem Verbindungen in viele Länder.

Die „Milleniumsdörfer“ nach Prof. Jeffrey D. Sachs, sind Modelle praktischer Hilfe in überschaubaren Regionen. Es sind fünf Schritte zur Selbsthilfe und führen Dorfgemeinschaften aus der Armutsfalle heraus. Ebenso leisten Mikrokredite nach Mohammad Yunus, der Arme als Wirtschaftsfaktor und nicht als Almosenempfänger begreift, wesentliche Impulse zur Stärkung der Frauen.

Viele Population Projekte haben Rotary Clubs über Anregung der RFPD schon in aller Welt organisiert. Das größte und erfolgreichste Projekt wurde in Nordnigeria initiiert, eine Kooperation zwischen Deutschland, Österreich und Nigeria: „Maternal and Child Health“, die Müttersterblichkeit konnte in den 10 von Rotary betreuten Krankenhäusern um über 50% reduziert werden, ein sensationeller, international beachteter Erfolg. Das Projekt läuft in Kooperation mit Behörden, religiösen Führern, anderen NGOs und vor allem mit den nigerianischen Rotary Clubs. Es ist ein Erfolgsmodell für die ganze Welt!

Ein von Fachleuten vielbeachtetes Konzept, das nun in einem Scaling Up vertieft und in andere Landesteile übertragen werden soll. Die deutsche Regierung stellt dafür eine weitere Million Euros zur Verfügung, da sie von diesem umfassenden Ansatz überzeugt ist und den beteiligten Rotariern die Umsetzung zutraut. Es ist eines der ganz wenigen sehr großen Projekte in Rotary. Und Sie die schweizerischen Clubs sind herzlich eingeladen an diesem Erfolgsprojekt mitzuarbeiten und sich zu beteiligen.

Lassen Sie mich schließen: Wir Rotarier und Sie von ebenso engagierten Serviceclubs sollten uns nicht scheuen diese Herausforderung in einer globalisierten Welt verstärkt anzunehmen. Mit Polio Plus hat Rotary haben wir schon bewiesen, dass wir zu großen Lösungen fähig sind! Keine kleine Miniprojekte, sondern große gemeinsame Lösungen, Zusammenarbeit, auch über Distrikte und Länder hinweg, sind das Ziel. Und das gemeinsam mit unseren afrikanischen Freunden.